



Niederländische Marine befreit deutsches Schiff



Panikräume sind nicht nur in den Häusern von Islamkritikern angebracht, sondern auch eine sinnvolle Einrichtung auf Schiffen, die muslimische Gewässer befahren. Die Flucht der Mannschaft eines von somalischen Kriminellen überfallenen deutschen Frachters in einen solchen sicheren Raum an Bord ermöglichte der niederländischen Marine einen spektakulären Zugriff.

[20 Minuten berichtet:](#)

Am Ostermontag gelang es der niederländischen Marine ein deutsches Schiff mitsamt 13 Mann Besatzung aus den Händen somalischer Piraten zu befreien. Die «MV Taipan» war kurz zuvor östlich der somalischen Küste auf dem Weg von Kenias Hafenstadt Mombasa nach Dschibuti von Piraten angegriffen worden.

Als klar war, dass das Schiff den Booten der Seeräuber nicht entkommen konnte und die Piraten die «Taipan» enterten,

folgte die Besatzung den Ratschlägen der EU-Marinemission Atalanta und stellte alle Maschinen ab, um das Schiff manövrierunfähig zu machen. Gleichzeitig alarmierte sie die im Golf von Aden patrouillierenden Kriegsschiffe, ehe sie sich in einem Sicherheitsraum des Schiffes verschanzte.

Die Führung der niederländischen Fregatte «Tromp's Lynx», die sich in der Nähe des Überfallorts befand, versuchte zunächst, mit den Piraten zu verhandeln, teilte Atalanta mit. Da die Piraten aber Widerstand leisten wollten, entschloss sich die Einsatzleitung zur gewaltsamen Befreiung des Schiffes.

Zuerst beschoss ein Marinehelikopter die Brücke des entführten Schiffes. Danach seilte sich eine Kommandoeinheit auf das Schiff ab und brachte es unter Kontrolle. Bei Schusswechseln mit den Piraten wurde ein holländischer Marinesoldat verletzt. Zehn Piraten wurden festgenommen.

Trotz Schäden an der Brücke habe das deutsche Containerschiff seine Fahrt fortsetzen können, hiess es in einer Mitteilung des niederländischen Verteidigungsministeriums. Die Mannschaft der «Taipan» blieb unverletzt.

Nach Berichten anderer Medien ist jetzt aber unsicher, wohin die gefangenen Kriminellen verbracht werden können. Kenia, das großzügige Geldgeschenke angenommen hat, um verhaftete Piraten vor Gericht zu stellen, hat sich nach Erhalt der „Entwicklungshilfe“ überlegt, dass man den eigenen Teil der Vereinbarung nun doch nicht einhalten möchte.

Wir Deutschen bedanken uns jedenfalls bei den niederländischen Nachbarn für ihre mutige Hilfe – und dass sie demnächst einen Regierungschef bekommen, der Ihnen erlaubt, auch im eigenen Land wieder geordnete Verhältnisse herzustellen. Dafür nehmen wir gerne in Kauf, dass man in Deutschland die obige Nachricht dann wird umformulieren müssen: „Hass auf multikulturelles Miteinander: Holländische Rechtspopulisten überfallen und beschädigen deutsches Schiff“.

(Spürnase: Daniel K.)